

Zwei Führungen im Museum

LÜBECK. Am Samstag, 18. Januar, finden wieder zwei Führungsformate im St. Annen-Museum statt: Um 13 Uhr können in der Führung „Pfad der Meisterwerke“ die Schätze der Dauerausstellung entdeckt werden. Ab 15 Uhr lädt die Reihe „MuseumsMomente“ dazu ein, mehr über die Klostergeschichte in alten Backsteinmauern zu erfahren.

Kunst- und Kulturvermittlerin Annette Klockmann begibt sich mit den Teilnehmern auf Spurensuche: Vor einem runden halben Jahrtausend öffnete sich nach unglaublich kurzer Bauzeit das St. Annen-Kloster unverheirateten Damen der Lübecker Gesellschaft, die bislang in den Klöstern von Zarrentin und Rehna Aufnahme gefunden hatten. Was hinter diesem Umzug an Rätsel steht, was doppelte Wendeltreppen, Kreuzgang, Armarium und Sakristei an Geheimnissen bergen (und es sind viele...), erfahren die Teilnehmenden bei einem Spaziergang durch 500 Jahre wechselvoller Geschichte.

Die Teilnahme an der Führung „Pfad der Meisterwerke“ um 13 Uhr beträgt 16 Euro, für Kinder und weitere Personen mit freiem Eintritt 4 Euro Führungsgebühr. Tickets sind an der Museumskasse oder unter <https://st-annen-museum.de/veranstaltung-buchen?vid=10277> erhältlich.

Die Teilnahme an der Führung „Voller Geheimnisse – Klostergeschichte in alten Backsteinmauern“ beträgt 16 Euro, für Kinder und weitere Personen mit freiem Eintritt 4 Euro Führungsgebühr. Tickets sind an der Museumskasse oder unter <https://st-annen-museum.de/veranstaltung-buchen?vid=10179> erhältlich.

Vortrag über Kegelrobben

INNENSTADT. Am Dienstag, 21. Januar, um 18.30 Uhr laden der BUND Lübeck und das Museum für Natur und Umwelt zum Vortrag „Kegelrobben in der Lübecker Bucht“ in das Museum für Natur und Umwelt ein. Es ist immer noch ein seltenes Ereignis, aber es wird häufiger: Ostsee-Kegelrobben kehren an unsere Strände zurück, nachdem sie 100 Jahre lang ausgestorben waren. Wie verhält man sich richtig, wenn eine Robbe am Strand liegt? Im Rahmen des Naturschutzprojektes Hotspot, Klima, Vielfalt im Hotspot 28 „Westmecklenburgische Ostseeküste und Lübecker Becken“ gibt die Biologin Nicola Boll Einblicke in die Biologie dieser großen Meeressäuger. Sie berichtet während über die Entwicklung der Kegelrobbenbestände an unseren Küsten und gibt praktische Hinweise für den Umgang mit diesen Tieren und Urlaubern am Strand.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei und findet im Vortragssaal des Museums für Natur und Umwelt statt.

Info-Vortrag zur Vorsorge im HGH

INNENSTADT. Am Montag, 20. Januar, informiert der Verein für Betreuung und Selbstbestimmung in Lübeck über Vorsorgevollmachten, Betreuungs- und Patientenverfügungen als Möglichkeit der Selbstbestimmung. Der Vortrag im Rahmen der Reihe „Man lernt nie aus – Informationen für Seniorinnen und Senioren“ beginnt um 10 Uhr im Senioren-Treff Heiligen-Geist-Hospital, Eingang Koberg 1. Die Informationsveranstaltung richtet sich an Senioren und ihre Angehörigen sowie an alle, die sich für dieses Thema interessieren. Der Eintritt ist frei. Gegen einen geringen Beitrag können sich die Teilnehmenden mit einem Frühstück stärken.

Für Klima-Neubaugebiet: Schlutuper Straße wird monatelang gesperrt

Die Hauptverkehrsader auf Marli ist ab 20. Januar dicht – Gelände wird an das Versorgungsnetz angeschlossen.

LÜBECK. Die gute Nachricht: In Lübeck entsteht etwas Neues. An der Schlutuper Straße, schräg gegenüber des Marli-Stadions, soll das erste Klima-Neubaugebiet der Hansestadt entstehen. Lauerhofer Feld soll es heißen. Die schlechte Nachricht: Für die Erschließung dieses Geländes muss die Schlutuper Straße voll gesperrt werden – und zwar mehrere Monate lang.

Früher setzten Laubenpieper im Kleingartengelände an der Schlutuper Straße Kartoffeln und geizten Tomaten aus. 2016 mussten die Kleingärtner ihre geliebten Schollen verlassen. Sie machten Platz für Lübecks erstes Klima-Neubaugebiet. Nach rund acht Jahren Planung starteten Ende 2024 die Arbeiten auf dem Gelände. Seitdem sieht es so aus, als hätten riesige Maulwürfe ihre Hügel auf die Wiese gesetzt, Bagger durchpflügen den Boden.

Weil das ehemalige Kleingartengelände nicht an das lübsche Versorgungsnetz angeschlossen war, müssen diese Anschlüsse nun erst einmal verlegt werden. Auf 340 Metern – genauer zwischen der St.-Philippus-Kirche und dem Gelände des TuS Lübeck – wird die Schlutuper Straße dafür aufgerissen. Für Autofahrer bedeutet das: kein Durchkommen. Die Vollspernung beginnt am Montag, 20. Januar, und soll erst – wenn denn alles klappt – am Dienstag, 14. Oktober, 2025 wieder aufgehoben werden.

Allerdings ist die Schlutuper Straße eine Hauptverkehrsstraße im Stadtteil. Sie verbindet Marli mit Wesloe und Schlutup und letztlich mit Mecklenburg-Vorpommern. Es fließt jede Menge Verkehr. Pkw sollen laut Umleitungsempfehlung der Stadt vom 20. Januar an auf die Roonstraße, die Marlistraße und die Arnimstraße



Ende 2024 starteten die Arbeiten auf dem Gelände des künftigen Neubaugebietes Lauerhofer Feld. Weil das ehemalige Kleingartengelände nicht an das lübsche Versorgungsnetz angeschlossen war, werden jetzt zunächst die Anschlüsse verlegt. Foto: Oliver Pries

ausweichen. Die städtischen Busse werden über den Marliring gelenkt. Fußgänger und Radfahrer können nach Angaben der Stadt die Baustelle ungehindert passieren.

„Man muss sehen, welche Auswirkungen diese Sperrung letzten Endes auf den Kaufhof und die Geschäfte hier hat“, sagt Niclas Schacht. Der Kaufmann ist Inhaber zweier Apotheken am Kaufhof. „Das ist eine Wundertüte, schließlich ist die Schlutuper Straße die Haupteinfallsstraße für den Kaufhof.“ Schacht, der nach eigenen Angaben auch viele Kunden

aus Schlutup hat, hofft aber das Beste. „Wir werden herausfinden, was passiert.“

Jens Carstens betreibt seit 25 Jahren Carstens Gesundheitstraining im Gewerbegebiet Gleisdreieck. „Die Sperrung betrifft uns, viele unserer Kunden werden künftig Umwege fahren müssen, um zu uns zu kommen.“ Der Diplom-Sportlehrer und Firmeninhaber weiß: „Je aufwendiger der Weg, desto häufiger entscheiden Kunden, einfach mal nicht ins Fitnessstudio zu gehen.“ Carstens will Neukunden daher künftig auf die Sperrung der Schlutuper Straße

hinweisen – und hofft, dass die Menschen trotzdem zu ihm kommen.

„Auf der anderen Seite muss man offensiv mit solchen Schwierigkeiten umgehen“, sagt Carstens. Der Firmeninhaber plant daher, seinen Werberadius möglicherweise zu überdenken. „Ich gehe davon aus, dass das Neubaugebiet unser Einzugsgebiet erweitert und eine Bereicherung für uns sein wird.“

Das sieht Sören Manthey ganz ähnlich. Der Kassenwart des TuS Lübeck sieht die Straßensperrung nicht als Problem. Denn das Sport-

gelände wird aus Richtung Schlutup und Arnimstraße erreichbar bleiben. „Wir freuen uns auf das Neubaugebiet und auf viele neue Sportler, die dann zu uns kommen“, sagt Manthey.

Im Neubaugebiet Lauerhofer Feld sollen 400 neue Wohneinheiten entstehen, vom Wohnblock über Reihenhäuser bis zum Doppelhaus. Auch 120 Sozialwohnungen werden gebaut. Bauherren müssen aber besondere klimapolitische Auflagen wie zum Beispiel Gründächer auf ihren Häusern beachten. Fertig sein soll alles Ende 2028. **OP**



Ausstellung über besondere Menschen

Eine besondere Eröffnung findet Sonntag, 19. Januar, in der Begegnungsstätte „Mönkhofer Weg“ der Diakonie Nord Nord Ost statt: Mit der „Wertekompass-Ausstellung“ werden per Foto- und Videogalerie engagierte Menschen in St. Jürgen gezeigt. Im Stil einer Vernissage präsentiert sie Fotos und Geschichten aus dem Stadtteil. Die Ausstellung lädt von 16 bis 19 Uhr ein – im Mönkhofer Weg 60. Der Eintritt ist frei. Bei Getränken und Snacks können die Gäste mit dem Fotografen und Filmemacher Mathias Hollaender (Foto) und den Darstellenden ins Gespräch kommen. Musikalisch wird es auch: „Jenny und die Stereotypen“ garantieren gute Unterhaltung. Foto: privat

■ Weitere Informationen zum Künstler unter: <https://www.mathiashollaender.com/>

Verein klagt gegen 380-kV-Trasse

SEREETZ. Entlang der Alten Trauermünder Landstraße in der Gemeinde Ratekau sind schon Tatsachen geschaffen worden. Mitten in Schutzgebieten wurden Knicks gerodet, Waldwege ausgebaut und auf Wiesen und Feldern wurden große Metallplatten als Zuwegung für die Baufahrzeuge verlegt. Die Firma EQOS hat im Auftrag des Netzbetreibers Tennet schon die ersten provisorischen Masten errichtet. Die Provisoren sorgen dafür, dass der Betrieb an der vorhandenen 110-kV-Leitung auch während der Baumaßnahmen an der neuen Leitung aufrechterhalten werden kann.

„Das sind schon massive Eingriffe, und das ist erst der Anfang“, sagt Ratekaus Bürgermeister Thomas Keller (parteilos), als er gemeinsam mit Heike Baumann, Leiterin der Umweltausstellung im Rathaus, die Vorarbeiten für die neue 380-kV-Trasse im Gemeindegebiet inspiziert. „Die Gemeinde wird sich optisch stark verändern“, vermutet Keller.

Ratekau trifft die geplante Ostküstenleitung gleich doppelt – zum einen mit der Leitung Richtung Norden nach Göhl (3. Bauabschnitt) sowie bei der Leitung Richtung Westen von Lübeck-Siems zum neuen Umspannwerk nach Stockelsdorf (2. Bauabschnitt). Für den 3. Bauabschnitt gibt es noch keinen Planfeststellungsbeschluss. Die Veröffentlichung der Planänderungsunterlagen ist für den 21. Januar vorgesehen. Die Frist für Einwendungen endet dann am 6. März 2025.

Ein neues Umspannwerk wird derzeit in Stockelsdorf direkt an der L184 errichtet. Es trägt den Namen Lübeck-West. Von dort geht die Ostküstenleitung weiter gen Henstedt-Ulzburg. Auch die Elbe-Lübeck-Leitung, die durch Stormarn führt und nach Geesthacht geht, wird dort mit angebunden.

Auf rechtliche Schritte hat die Gemeinde Ratekau mangels Aussicht auf Erfolg verzichtet. „Wir haben im Vorfeld schon viel erreicht, und etliche Wünsche hat Tennet dann auch berücksichtigt“, sagt Keller. Überraschend hat die Stadt Bad Schwartau nun auch darauf verzichtet, gegen den Planfeststellungsbeschluss Rechtsmittel einzulegen.

„Wir haben sehr intensiv darüber beraten und sind mit den Planungen auch nicht einverstanden“, sagt Bürgermeisterin Katrin Engeln (Grüne). Allerdings hat die Rechtsanwältin Michèle John gleich vor zwei Risiken gewarnt. Möglicherweise sei die Stadt ob der geringen Betroffenheit, die auch keine Einschränkung bei der Kommunalplanung mit sich bringt, gar nicht klageberechtigt. Zudem seien die Aussichten, dass die Klage erfolgreich sein könnte, eher überschaubar. „Das bedeutet aber nicht, dass wir generell nicht bereit sind, zu klagen“, sagt Engeln. „Bei den Plänen der Bahn zur Schienenhinterlandanbindung der Festen Fehmarnbeltquerung sieht das schon ganz anders aus, denn da geht es um die Gesundheit der Menschen.“

Gegen den Planfeststellungsbeschluss des zweiten Bauabschnitts hat aber die Bürgerinitiative Achtung 380-kV mit dem klageberechtigten Umweltschutzverein Sereetz Rechtsmittel beim Bundesverwaltungsgericht eingelegt. „Wir sind nach wie vor der Meinung, dass die Rechte von Mensch und Natur bei den Planungen nicht ausreichend berücksichtigt wurden. Der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit ist nicht gegeben“, sagt Ellen Brümmer von der Bürgerinitiative.

Aus Sicht der Bürgerinitiative stehe der Nutzen der Anbindung des Seekabels Baltic Cable ohnehin in keinem Verhältnis zu den geplanten Eingriffen. Entsprechend rechne man sich auch gute Chancen bei einer möglichen Klage vor dem Bundesverwaltungsgericht aus. „Wir hoffen noch im Januar auf eine Entscheidung des Gerichts“, erklärt Brümmer.

Schließlich hat die Klage keine aufschiebende Wirkung. Und der Netzbetreiber drückt aufs Tempo. Entsprechend kündigt der zuständige Regionalkoordinator Ostküstenleitung Sören Wendt an: „Tennet wird konsequent sämtliche anstehenden Bauarbeiten durchführen, da Eile geboten ist, um das Kernprojekt der Netzstabilität und Energiewende pünktlich in Betrieb zu nehmen.“ Die 15 Kilometer lange Teilstrecke von Lübeck-Siems zum neuen Umspannwerk Stockelsdorf, die auch den Riesebusch überspannt, soll abschnittsweise in den Jahren 2026 und 2027 in Betrieb gehen. **SEP**